

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9.
A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9

Internet

www.alte-schmiede.at

Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46

Literaturprogramm

(Programmänderungen vorbehalten)

LQ - Literarisches Quartier
AS - Werkstatt Alte Schmiede

15. 9. Mittwoch, 19.00 LQ	Eröffnung der 30. literarischen Saison - 4.000. literarische Veranstaltung der Alten Schmiede WOLFGANG BAUER (Graz) liest aus FOYER (Uraufführung 9.10., Graz) und andere Stücke (Werke: Band 9, Literaturverlag Droschl) JÖRG DREWS (Universität Bielefeld) positioniert die neuen Theaterstücke Wolfgang Bauers in ihrem literarischen Rang
16. 9. Donnerstag, 19.00 LQ	In Zusammenarbeit mit VOLLTEXT , Zeitung für Literatur Zwei LITERARISCHE DEBUTS - Prägungen des Aufwachsens, Grenzen überschreitend MELINDA NADJ ABONJI (Jugoslawien-Zürich) liest aus IM SCHAUFENSTER IM FRÜHLING Roman (Ammann Verlag) • ANNA KIM (Südkorea - Wien) liest aus DIE BILDERSPUR Erzählung (Literaturverlag Droschl) DANIELA STRIGL (Literaturkritikerin, Wien) Einleitung und Moderation mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia , Zürich
20. 9. Montag, 19.00 LQ	TRANSKONTINENTALE - DAS GRENZENLOSE FLECHTWERK DER LITERATUR - zweisprachige Lesung Spanisch-Deutsch JOSÉ EMILIO PACHECO (Mexiko) liest in spanischer Sprache aus RÜCKKEHR ZU SISYPHOS Gedichte 1959-2000 (edition selene - Reihe Silben, herausgegeben und übersetzt von Leopold Federmair und Alejandra Rogel Alberdi) • LEOPOLD FEDERMAIR (Wien - Japan) leitet ein und liest seine Übersetzungen als 72. Treffen des club poétique (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
21. 9. Dienstag, 19.00 LQ	POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN I ALFREDO BAUER (Buenos Aires) liest aus seinem neu erschienen Roman VERJAGTE JUGEND (Edition Atelier) PRIMUS-HEINZ KUCHER (Universität Klagenfurt) Einleitendes Portrait Alfredo Bauer und anschließendes Gespräch mit dem Autor
23. 9. Donnerstag, 20.00 LQ	POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN II Buchpremière gemeinsam mit dem DuMont Literatur und Kunst Verlag Köln JAN KONEFFKE (Wien) liest aus seinem neuen Roman EINE LIEBE AM TIBER • CHRISTIAN DÖRING (Programmleiter Literatur) leitet ein
27. 9. Montag, 19.00 LQ	TRANSKONTINENTALE - DAS GRENZENLOSE FLECHTWERK DER LITERATUR - Erzählen, Analysieren, politische und literarische Solidarität CARLOS A. AGUILERA (Cuba - dtz. in <i>Graz-Stadt der Zuflucht</i>) liest mit seinem Übersetzer UDO KAWASSER (Wien) aus DIE CHINAMASCHINE (Steirische Verlagsgesellschaft, 2004) und aus einer Sammlung politischer Essays zweisprachig spanisch-deutsch
29. 9. Mittwoch, 19.00 LQ	ANJA UTLER (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Gedichtband MÜNDEN - ENTZÜNGELN (Edition Korrespondenzen) • BENEDIKT LEDEBUR (Wien) liest aus seinem Gedichtband NACH JOHN DONNE (Verlag Der Pudel, 2004) als 73. Treffen des club poétique (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
30. 9. Donnerstag, 19.00 LQ	WESPENNEST 35 Jahre ANGEWANDTE LITERATUR UND KULTURPOLITIK Ein Redaktionsgespräch mit den Redakteuren PETER HENISCH (1969-1971) • GUSTAV ERNST (1970-1996) • JOSEF HASLINGER (1977-1992) • WALTER FÄMLER (ab 1985) Armin Thurnher (Falter) Gesprächsleitung
2. 10. Samstag, 19.00 Ensemble-Theater I., Petersplatz 1	20 Jahre Sonderzahl Verlagsfest mit Aufführung von KOPF ODER ZAHL DRAMOLETTE von Friedrich Achleitner, Friedbert Aspetsberger, Rudolf Burger, Lucas Cejpek, Franz Josef Czernin, Gustav Ernst, Antonio Fian, Lisa Fritsch, Johannes Gachnang, Gerhard Jaschke, Werner Kofler, Margret Kreidl, Thomas Kussin, Konrad Paul Liessmann, Robert Menasse, Kurt Neumann, Alfred Pfabigan, Robert Pfaller, Astrid Poier-Bernhard, Stella Rollig, Peter Rosei, Ferdinand Schmatz, Wendelin Schmidt-Dengler, Walter Seitter, Ernst Strouhal, Liesl Ujvary, Herbert J. Wimmer, inszeniert von LUCAS CEJPEK Zählkarten bitte anfordern unter sonderzahl-verlag@chello.at oder Tel.: 586 80 70 - mit freundlicher Unterstützung der <i>Literar-Mechana</i> , Wien
4. 10. Montag, 19.00 LQ	POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN III Buchpremière gemeinsam mit dem Zsolnay Verlag (Wien) MARTIN POLLACK (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Buch DER TOTE IM BUNKER. BERICHT ÜBER MEINEN VATER <i>Martin Pollack berichtet mit der Genauigkeit eines leidenschaftlichen Historikers und der Vorstellungskraft eines Erzählers.</i> (Christoph Ransmayr)
5. 10. Dienstag, 19.00 LQ	LES (Leslie Allan) MURRAY (Australia) reads from FREDY NEPTUNE Versroman (Übersetzung: Thomas Eichhorn, Ammann Verlag, Zürich, 2004) EVELYN SCHLAG (Waidhofen/ Ybbs) Einleitung In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Literaturfestival Berlin und der Australischen Botschaft in Wien als 74. Treffen des club poétique (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
8. 10. Freitag, 19.00 LQ	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen Reizende Geschichten - Sex und libidinöse Strategien Redaktion und Moderation: KATHARINA RIESE Dirk Ofner (Salzburg) Einfach Leben , Roman (Edition Pangloss) • Birgit Pözl (Graz) Zugleich , Roman (Steirische Verlagsgesellschaft) • Georg Biron (Wien) Das mit den Männern und den Frau'n , Geschichten (Edition Private Moments) • Karin Rick (Wien) Hingabe Erzählungen (Konkursbuch)
11. 10. Montag, 19.00 LQ	POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN IV + V HANS ROTTER (Wien) DIE ENGE WELT DER KLEINEN LEUTE. Vor und nach Sonnenuntergang in autobiographischen Skizzen (Edition Splitter, 2004) • PETER PAUL WIPLINGER (Wien) liest aus LEBENSBIEDER. Geschichten aus der Erinnerung (Edition Geschichte der Heimat, 2004)
12. 10. Dienstag, 19.00 LQ	POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN VI BARBARA HONIGMANN (Strasbourg) liest aus ihrem neu erschienenen Buch EIN KAPITEL AUS MEINEM LEBEN (Hanser Verlag, München)
15. 10. Freitag, 19.00 LQ	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR (Wintersemester 04/ 05) - In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien METAPHER in Alltag, Philosophie und Wissenschaft Proseminar am Institut für Germanistik, Symposium in der Alten Schmiede FRANZ JOSEF CZERNIN und THOMAS EDER - Einleitung und Skizzierung des Projektes - als 12. Autorenlabor der Alten Schmiede CHRISTEL FRICKE (Philosophin; Universität Oslo) Metaphern - Wozu wir sie brauchen und warum wir nicht auf sie verzichten können Vortrag
18. 10. Montag, 19.00 LQ	GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 - Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: KLAUS KASTBERGER HEIMITO VON DODERER (1896 - 1966) DIE DÄMONEN. Nach der Chronik des Sektionsrates Geyrenhoff , Roman (Biederstein, 1956) ROBERT MENASSE (Wien) kommentierte Lesung; Univ. Prof. Dr. WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Universität Wien) Vortrag (19.10., 19.30, Linz, Stifter-Haus) - Dank für das freundliche Entgegenkommen an den C.H. Beck Verlag
19. 10. Dienstag, 19.00 LQ	Lesungs- und Präsentationsabend gemeinsam mit dem Deuticke Verlag (Wien) MARTINA SCHMIDT (Verlagsleiterin) leitet die Lesungen ein GUSTAV ERNST (Wien) liest aus seinem Prosamonolog GRADO. Süße Nacht • MONIKA WOGROLY (Graz) liest aus ihrem Roman RABENBRATEN
21. 10. Donnerstag, 19.00 LQ	ANDREAS OKOPENKO (Österreichischer Staatspreis für Literatur 1998) liest neue Spontangedichte STREICHELCHAOS (Ritter Verlag) • DOMINIK STEIGER (Würdigungspreis für Literatur 2003) liest aus seinem neuen Buch ABRA PALAVRA. sieh' 'n Gummi - All min Euter (Droschl) Gerhard Jaschke Einleitungen und Moderation
24. 10. Sonntag, 19.30 Volkstheater VII., Neustiftgasse 1	spielbar Volkstheater Wien in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Quartier Volkstheater im Innenbezirk WELTBUDE LUCAS CEJPEK • GERHARD JASCHKE eine Heimsuchung im Auswärtsgespräch - mit Projektionen und Objekten Karten zu € 7,50 im Volkstheater, Tel. 524 72 63, 524 72 64
25. 10. Montag, 19.00 LQ	MARTIN PRINZ Verwischte Spuren Relektüre verdeckter Literatur - DER LANGSTRECKENLAUF. Augenblicke einer Bergung GÜNTER HERBURGER (Isny - München) liest aus SCHLAF UND LAUF und HUMBOLDT Reise-Novellen (A1 Verlag, München) Martin Prinz Einleitungsreferat über den Schriftsteller und Läufer Günter Herburger, Gespräch mit dem Autor (4. Abend des 43. Autorenprojekts der Alten Schmiede)
27. 10. Mittwoch, 19.00 LQ	SCHREIBWERKPLATZ ALTE SCHMIEDE (Wien) SANDRA NALEPKA leitet die Lesungen ein Eva Blum (Wien) Von Heilern, Vätern und falschen Fünfzigern , Briefroman • Christian Katt (Wien) Von ferne Gedichtwerk
28. 10. Donnerstag, 19.00 LQ	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion die satire: wortmalerei in schwarz-weiss Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN Helga Panagl (Kirchstetten) der man, das merkwürdige wesen • Fritz Manaschek (Wien) bissiges über gott und die welt • Egyd Gstättnner (Klagenfurt) horror vacui , Roman (Edition Atelier) • Norbert Silberbauer (Retz) die elf gebote (Deuticke)

Musikprogramm

6. 9. Montag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Klavierkompositionen des 20. Jahrhunderts. Olivier Messiaen »Vingt regards sur l'enfant Jésus«, 1. Teil.

Djiva Jenie (Klavier und Einführungsvortrag)

7. 9. Dienstag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« – *Die Lust am unerhörten Klang*:

John Cage und **Henry Cowell** (1. Abend)

Iris Gerber (Klavier, Toy-Piano und Einführung)

8. 9. Mittwoch, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« **John Cage, Henry Cowell,**

Olivier Messiaen, Philip Glass (2. Abend) **Iris Gerber** (Klavier)

13. 9. Montag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Olivier Messiaen »Vingt regards sur l'enfant Jésus«, 2. Teil. **Djiva Jenie** (Klavier)

14. 9. Dienstag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Olivier Messiaen »Vingt regards sur l'enfant Jésus«, 3. Teil. **Djiva Jenie** (Klavier)

17. 9. Freitag, 19.00 LQ

»Ein anderes Amerika – Perspektiven auf John Cage«

Werke von René Mense, Arlene Sierra, Elliot Carter und junger New Yorker Komponisten. **Thorsten Kuhn**, Hamburg (Klavier),

Gerald Resch (Kurator und Einführung)

22. 9. Mittwoch, 19.00 LQ

»Ein anderes Amerika – Perspektiven auf John Cage«

Werke von Elliot Carter, Conlon Nanncarrow, John Cage.

Mitglieder des Elliot Carter Quintetts Wien. **Christine David** (Klavier), **Gerald Resch** (Kurator und Vortrag)

24. 9. Freitag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Luciano Berio und ... 1. Teil:

Luigi Dallapiccola und Beat Furrer. **Carol Morgan** (Klavier)

28. 9. Dienstag, 19.00 LQ

»Tari Topeng« Maskentanz und Mythos in Bali und Java.

Djiva Jenie (Java, Wien), Tanzperformance und Einführungsvortrag. In Originalkostümen, mit Videos.

2. 10. Samstag, 16.00 LQ

»Ein anderes Amerika – Perspektiven auf John Cage«

Werke von Alvin Lucier, John Cage, La Monte Young, Roman

Haubenstock-Ramati und Christoph Herndler. **Trio Pristatova-Ackermann-Schueler**. **Gerald Resch** (Kurator und Einführung)

3. 10. Sonntag, 17.00 LQ

»One.Night.Band« **Mia Zabelka** (Performance)

6. 10. Mittwoch, 19.00 LQ

»Zoom« **Mia Zabelka** (Performance)

7. 10. Donnerstag, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Einmal Frankreich und zurück!

Werke von Eugène Bozza, Francis Poulenc, Frigyes Hidas, Marcel Bitsch, Jean Francaix. **Thomas Höniger** (Oboe), **David Seidel** (Fagott), **Nadia Saharova** (Klavier)

13. 10. Mittwoch, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Einmal Frankreich und zurück!

Kompositionen von Jean Francaix und Francis Poulenc **Thomas Höniger** (Oboe), **David Seidel** (Fagott), **Nadia Saharova** (Klavier)

20. 10. Mittwoch, 19.00 LQ

»Regards sur – Blicke auf« Luciano Berio und ... 2. Teil:

Ferruccio Busoni und Roman Haubenstock Ramati. **Carol Morgan** (Klavier), **Gerald Resch** (Einführung)

22. 10. Freitag, 19.00 LQ

»Ein anderes Amerika – Perspektiven auf John Cage«

Werke von John Cage, Alvin Lucier und La Monte Young. Elektroakustische Kompositionen und Environments, realisiert von **Studenten des ELAK Wien**. **Gerald Resch** (Kurator und Vortrag)

29. 10. Freitag, 19.00 LQ

WIEN MODERN »Mainstream & Side Arms« Neue

Gitarrenkompositionen und Improvisationen. **Helmut Jasbar** (Gitarre solo)

15. 9. Wolfgang Bauer, geb. 1941 in Graz, studierte Jus, Romanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft. Seit der Uraufführung von *Magic Afternoon* 1968 ist er einer der meistgespielten Dramatiker im deutschsprachigen Raum. Die *Werkausgabe* bei Droschl umfaßt die Theaterstücke, den Roman *Der Fieberkopf* (1967), die Gedichte, Prosastücke, Feuilletons und Glossen. Der neunte Band enthält die Stücke von den späten 90er Jahren bis zur Gegenwart: *Ein schrecklicher Traum, Café Museum – Die Erleuchtung, Café Tamagotchi*, das Hörspiel *Dream Jockey* sowie sein neuestes Stück, *Foyer*, das am 9.10. 2004 beim «steirischen herbst» uraufgeführt wird.

Jörg Drews, Professor an der Universität Bielefeld, u.a. Mitherausgeber der Reihe *Frühe Texte der Moderne*, Co-Autor des Dossierbands Wolfgang Bauer, wird einleitend über die neuen Stücke Bauers sprechen.

16. 9. Der Schriftsteller Martin Prinz schrieb in »Volltext« Nr. 5: *In der scheinbaren Wiederkehr gesichtslos vorbeigezogener Jahreszeiten, Tage oder Nächte, tastet »Im Schaufenster im Frühling« mithilfe der Macht der Wiederholung das Vergangene nach brauchbaren Erinnerungsspuren und -bildern ab. In der Musikalität ihrer Prosa findet Melinda Nadj Abonji dabei zu einer Sprache des Schmerzes, die kein weiteres Mal zugreift, bezeichnet und stigmatisiert, sondern in vielmehr lesender als beschreibender Weise in die verminte Landschaft dieser Kindheit vordringt.*

Melinda Nadj Abonji geb. 1968 in der Vojvodina. Autorin, Musikerin, Textperformerin; lebt in Zürich.

Die Bilderspur: Der Vater, aus einer fremden Kultur stammend, ist Maler und bringt seiner Tochter, der Erzählerin, das Lesen von Bildern und einen besonderen Zugang zu ihnen bei. Die Fremdheit des Vaters spiegelt sich auch in der familiären Entfremdung wider. Immer wieder verschwindet er, kehrt in seine Heimat zurück, konfrontiert seine Tochter mit Abschieden.

Anna Kim, geb. 1977 in Südkorea, studierte Philosophie und Theaterwissenschaft in Wien. Literarische Veröffentlichungen seit 1999. 2004 erhielt sie das Wiener Autorenstipendium.

20. 9. Die Reihe *SILBEN* der *edition selene* versucht, in Österreich wieder einen regelmäßigen Publikationsort für bedeutende internationale Dichtkunst zu etablieren. Der erste Band der von **Leopold Federmair** herausgegebenen Reihe sammelt Gedichte und poetische Kurzprosa von **José Emilio Pacheco** (geb. 1939 in Veracruz), bereits mehrfach in der Alten Schmiede zu Gast. Pacheco hat seit 1958 zwölf Gedichtbände veröffentlicht. Er gilt vielen in seiner Heimat als *der* Dichter Mexikos, anderen als Verkörperung eines kritischen Gewissens, das es in einem Land der Korruption schwerer hat als anderswo, aber gerade deshalb so dringend gebraucht wird. Als zentrale Themen seiner Prosa und seiner Gedichte erscheinen: Kindheit und Verlust der Unschuld; Gewalt, Verfall und Tod; die Tiere und unser Verhältnis zu ihnen; Zerstörung der Lebensräume; ewige Wiederkehr des Gleichen und der unermüdliche Versuch, ihr etwas Positives abzugewinnen. José Emilio Pacheco wurde im Juli 2004 mit dem Pablo-Neruda-Preis in Santiago de Chile ausgezeichnet.

21. 9. In achtundsechzig kurz gefaßten Kapiteln erzählt der 1924 in Wien geborene Arzt und Schriftsteller Alfredo Bauer schlaglichtartig Szenen der Vertreibung einer Generation von Kindern und Jugendlichen aus Wien und Europa durch die politische Doktrin des Nationalsozialismus und deren Exekution durch Amtsträger und Bevölkerung. Wie es diesen Heranwachsenden gelungen ist, in Argentinien Fuß zu fassen und ihr Leben zu führen, erfahren wir im zweiten Teil des Buches. Das synoptische und kursorische Schlußkapitel weist in die künftige Geschichte der in Argentinien heimisch gewordenen Österreicher und ergibt auf diese Weise ein Lebensbild des Autors, der vor seinem 80. Geburtstag wieder seine erste, ihm abgesprochene Heimat besucht.

Alfredo Bauer geb. am 14. 11. 1924 in Wien. 1939 Flucht nach Argentinien. Medizinstudium in Buenos Aires, ab 1946 Mitglied der KP Argentiniens. Bauer arbeitete als Kinderarzt, Gynäkologe und Geburtshelfer und ist als Schriftsteller und Übersetzer tätig. 1976-1985 erschien der fünfbandige Roman einer Wiener Bürgerfamilie, der sich über die Periode von 1848 bis zum Emigrantentleben im Argentinien der 1940er Jahre erstreckt. Umfassende Beschäftigung (Nachdichtung, Roman, Weiterführungen, Essays) mit dem argentinischen Nationalepos *Martín Fierro* von José Hernández. *Der Mann von gestern und die Welt* (Roman über Stefan Zweig), 1993; *Hexenprozess in Tucumán und andere Chroniken aus der Neuen Welt*, Hg. Erich Hackl, 1996; *Geliebteste Tochter* (Roman), 1997, sind in Wiener Verlagen erschienen.

Primus-Heinz Kucher ist Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Klagenfurt.

23. 9. *Eine Liebe am Tiber* ist ein Roman um die Familie eines ehemaligen deutschen Wehrmachtspiloten in Rom, der in fellinesken Bildern, Szenen und Stimmungen von den Umbrüchen und Hoffnungen einer seltsam fernen Zeit aus der Sicht des staunend heranwachsenden Sohnes erzählt, der erst viel später die tragikomischen Verwicklungen seiner Eltern und die am Tiber verlebten Jahre erfahren und verstehen wird.

Jan Koneffke geb. 1960 in Darmstadt, ab 1981 Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin. Magisterarbeit über Eduard Mörike. Villa-Massimo-Stipendium (1995), danach mehrere Jahre in Rom. Koneffke lebt in Wien und Bukarest. Veröffentlichungen: *Vor der Première*. Erzählung (1988); *Gelbes Dienstrad*. Gedichte (1989); *Bergers Fall*. Roman (1991); *Gulliver*

30. 9. An 35 Jahren *Wespennest* zeitschrift für brauchbare texte lassen sich Tendenzen und Entwicklungen österreichischer Kulturpolitik und einer allgemeinen ästhetischen Entwicklung anschaulich nachvollziehen und bedenken. Der 1969 als Selbstverwaltungs- und Selbstorganisationsprojekt junger Schriftsteller, die schriftstellerische Arbeit in erster Linie als gesellschaftliches Reagens und Agens verstanden wissen wollten, vollzogenen Gründung war die Koppelung an ein weit gefaßtes Verständnis des Politischen formal und inhaltlich eingeschrieben.

Auf die Hochblüte einer hauptsächlich an der Förderung der künstlerischen Produktion ausgerichteten Phase der Kulturpolitik in den 70er Jahren wandte sich diese seit Anfang der 80er Jahre der Förderung einer «Professionalisierung» des »Kulturbetriebes« zu. Künstlerinitiativen wandelten sich in fast unmerklichen und in der Zeitsicht schlüssig scheinenden Schritten zu institutionalisierten Unternehmungen der Vermittlung. Die gleichzeitige, durchaus modellhafte öffentliche Einzelförderung künstlerischer Aktivitäten lockerte zudem die unabdingbare Notwendigkeit eines Gruppenzusammenhalts von Autoren.

Vier Redaktionsgenerationen untersuchen gemeinsam den Gang der Dinge, in den ihre trotz aller partieller Unterschiede letztlich gemeinsame Sache eingebunden ist.

2. 10. Der Sonderzahl Verlag hat über 20 Autorinnen und Autoren eingeladen, mit einem Dramolett den «eentlichen» essayistischen Schwerpunkt des Verlages zu erweitern. Es gab keine Vorgaben, nur das Wort *Zahl* sollte vorkommen. Zur Feier des Verlages werden diese Dramolette aufgeführt.

4. 10. Am Eingang eines Bunkers an der österreichisch-italienischen Grenze wird am 6. April 1947 die Leiche eines Mannes entdeckt. Nachforschungen ergeben die wahre Identität des Toten: Dr. Gerhard Bast, SS-Sturmbannführer, Mitglied der Gestapo, von der Bundespolizeidirektion Linz auf der Fahndungsliste für Kriegsverbrecher geführt. Als Gerhard Bast ermordet wurde, war Martin Pollack noch keine drei Jahre alt. Jetzt, mehr als ein halbes Jahrhundert später, machte sich der Sohn auf, seinen Vater zu suchen – er fand einen Täter.

Martin Pollack geb. 1944 in Bad Hall, Oberösterreich, Studium der Slavistik und osteuropäischen Geschichte in Wien und Warschau. Bis 1988 Redakteur des *Spiegel*, seither freier Autor und Übersetzer in Wien und im Burgenland. Zuletzt erschien 2002 *Anklage Vatermord*. Der Fall Philipp Halsman. 2004 wurde Pollack mit dem österreichischen Staatspreis für Literarische Übersetzung ausgezeichnet.

WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR (Wintersemester 04/ 05)

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien

METAPHER in *Alltag, Philosophie und Wissenschaft*

Proseminar am Institut für Germanistik, Symposium in der Alten Schmiede

Im Wintersemester 2004/ 05 hält der Literaturwissenschaftler **Thomas Eder** am Germanistischen Institut der Universität Wien eine Lehrveranstaltung zur Metapherntheorie, zusammen mit dem Dichter **Franz Josef Czernin** bereitet er für **19.-21.1.2005** ein internationales Symposium in der Alten Schmiede vor.

Die Philosophin Christel Fricke hat eine dynamische Theorie der Metapher entwickelt und wird mit einem Eröffnungsreferat am **15. 10. 2004** in der Alten Schmiede allgemeine Perspektiven zum Thema «Metapher» unter dem Titel **Metaphern – Wozu wir sie brauchen und warum wir nicht auf sie verzichten können** formulieren, die dann im Symposium wieder aufgegriffen werden.

Christel Fricke, geb. 1955, Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Oslo. Philosophin mit Schwerpunkt analytische Philosophie der Ästhetik. *Ästhetische Erfahrung als Zeichenprozeß – Eine konstruktive Kritik an Nelson Goodmans Ästhetik und Zeichentheorie*, 2001 (Fink-Verlag).

*

Das Lesen und Schreiben von Gedichten, und im Zusammenhang damit das Nachdenken darüber, ob, und wenn ja, in welchem Sinn Poesie dem Anspruch von Erkenntnis genügen kann, hat uns zu einem Nachdenken über rhetorische Figuren, insbesondere über die Metapher gebracht.

Seit einigen Jahren arbeitet Franz Josef Czernin an einem Text zur Metapher. Das Ziel dabei ist aber nicht ein generelles Verständnis der Metapher, sondern etwas Spezifischeres: zu verstehen, was Metaphern in literarischen Texten sind, wie sie darin wirksam werden.

Wenn eine literarische Äusserung – sei sie ein Wort, ein Satz oder eine grössere Texteinheit – als Metapher interpretiert wird, welche Bedingungen müssen dann erfüllt sein? Diese Bedingungen, so wird vorausgesetzt, werden durch bestimmte Deutungen der literarischen Äusserung erfüllt; der literarischen Äusserung, so die Erfahrung oder die Annahme, müssen dann verschiedene, jedoch voneinander abhängige Bedeutungen zugeschrieben werden. Wenn etwa die literarische Äusserung «Dieser Mensch ist ein Löwe» als Metapher verstanden werden soll, dann muss sie vielleicht zufolge EINER Deutung besagen, dass dieser Mensch ein Löwe ist, und muss zufolge einer zweiten Deutung nahelegen, dass dieser Mensch im wörtlichen Sinn kein Löwe ist, und zufolge einer dritten Deutung nahelegen, dass dieser Mensch und Löwen Merkmale gemeinsam haben. (Es sei hier nicht behauptet, dass diese drei Bedingungen

in Bulgarien. Prosaminiaturen (1999); *Paul Zach im Uhrenkasten*. Roman (2000); *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte (2001); *Die Schönheit des Vergänglichen*. Erinnerung und ästhetische Erfahrung bei Eduard Mörike (2004).

27. 9. Carlos Alberto Aguilera geb. 1970 in Havanna. Studium der Philologie, Mitbegründer des alternativen Literaturprojekts und der Literaturzeitschrift «Díaspora(S)». Nach Schwierigkeiten mit offiziellen Stellen 2002 Ausreise auf Einladung des deutschen P.E.N., seit 2003 Gast des Internationalen Hauses der Autoren in Graz; Mitunterzeichner des Offenen Briefes gegen die Unterdrückung in Kuba (El Pais). Seine literarische Erforschung der Macht und ihrer Sprache unternimmt er in Form von Essays und formal eigenwilligen Gedichten. Veröffentlichungen in Kuba: *Tipologías*, Texte, 1995; *Retrato de A. Hooper y su esposa*, Gedicht, 1996; *Das Kapital*, Texte, 1997. *Die Chinamaschine* (2004, Graz) bringt u.a. Teile aus Aguileras Chinaroman.

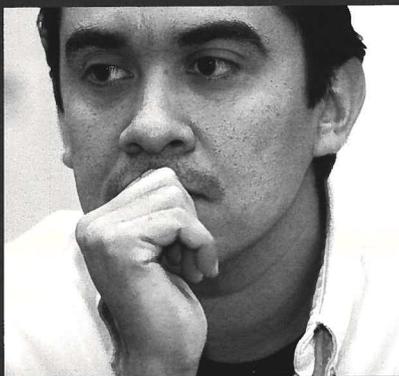
29. 9. In der poetischen Wiedergewinnung einer Einheit, die zugleich von den Menschenkörpern, den Elementen und Ausprägungen der belebten und unbelebten Natur, deren Beschreibung im Mythos, ihre Benennung in der Begriffssprache erwirkt wäre, liegt das zentrale Anliegen der Gedichte Anja Utlers. Sie wurde 2003 mit dem «Leonce-und-Lena-Preis» ausgezeichnet.

ANJA UTLER geb. 1973 in Bayern, Studium der Ostslawistik, Anglistik und Sprecherziehung. Dissertation zur *Lyrik russischer Dichterinnen des 20. Jahrhunderts*. Lebt in Wien. Erste Gedichtpublikation: *aufsagen*, 1999.

Das Vorhaben des Dichters Benedikt Ledebur, die Dichtungen des Londoner Renaissancedichters John Donne zur «Matrix eigener poetischer Experimente zu machen», ist beflügelt von Donnes Kunst, unterschiedlichen philosophischen und theologischen Denkhaltungen eine jeweils eigene sinnliche und rhetorische Sprachgestalt zu schaffen. Ledebur nimmt sich in seinem poetischen Übertragungsverfahren wiederum die Freiheiten, die ihm die eigenen Grundlagen und Fertigkeiten gewähren. Der innovativen Meisterschaft und Kraft des John Donne, seiner nimmermüden Leidenschaft, die Liebe in den verschiedensten dichterischen Formen zu besingen oder zu verbergen, ist dermaßen eine kenntnisreiche, spielerisch-ironische und zugleich ernsthafte Nachschrift gewonnen.

Benedikt Ledebur geb. 1964 in München. Studium der Theologie in Fribourg. Lebt seit 1987 in Wien. Studium der Datentechnik und Philosophie. Publikationen: *Poetisches Opfer*, 1998; *Das gebrochene Ruder. Über skeptische Tradition*, 2001; *über/trans/latel/spät* (2001).

Carlos A. Aguilera Die Chinamaschine



128 Seiten, € 15,-
ISBN 3-85489-102-4

Wenn man sich mit einem kubanischen Autor chinesischer Abstammung in ein fiktives China kubanischer Prägung begibt, dann kann

man sich auf einige höchst verwirrende und komische Situationen gefasst machen.

Steirische Verlagsgesellschaft

www.svg.co.at

5. 10. Les(lie Allan) Murray ist der bekannteste Dichter Australiens; geb. 1938 in Nambi, NSW, ab 1957 Studium an der Sydney University, 1963–1967 Übersetzer für Westeuropäische Sprachen an der Australian National University. Ab 1971 freiberuflicher Schriftsteller und Herausgeber. Seit 1986 lebt er wieder auf der elterlichen Milchfarm in Bunyah, NSW. Seit 1965 veröffentlichte er mehr als 30 Bücher, u.a. 1972 *Poems Against Economics*; 1974 *Lunch and Counter Lunch*, Prosa; 1976 *The Vernacular Republic*; 1980 *The Boys Who Stole the Funeral*; 1983 *The People's Otherworld*; 1987 *The Daylight Moon*; 1992 *Translations from the Natural World*; 1996 *Subhuman Redneck Poems*; *Collected Poems 1961-2002*. Zum 1988 erschienenen Versroman *Fredy Neptune* schreibt er u.a.: *Fredy entstand im Zentrum meiner Imagination und sagte: »Ich bin Friedrich Adolph Böttcher, ein deutsch-australischer Seemann von einer Farm bei Dungog in New South Wales. Ich habe meinen Gefühlssinn verloren, weil ich etwas Unerträgliches gesehen habe und es nicht verhindern konnte; ich sah, wie 1915 in der Türkei armenische Frauen bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Wie konnte ich es ertragen, in einer Welt zu leben, wo so etwas geschehen konnte?« [...] Fredy versucht, sich als Zeuge des Entsetzens der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert zurückzuziehen, um ein möglichst einfaches Leben zu führen. Doch erst am Ende ist es ihm vergönnt, sein menschliches Empfindungsvermögen zurückzugewinnen. Die Sprache, die Fredy gebraucht, wenn er Englisch spricht, ist im wesentlichen die Sprache der Landarbeiter aus der Jugendzeit meines Vaters. Früher im 20. Jahrhundert, als sich Australien in seiner proletarischen Identität noch behaglicher fühlte, war diese Sprache weit verbreitet und geschätzt. Ein ziemlich verzweifelter Versuch, vornehm zu werden, dem sich unsere Eliten in den letzten drei, vier Jahrzehnten verschrieben haben, hat diese ältere Sympathie ebenso zurückgedrängt wie jene latente Anhänglichkeit an alles, was mit Busch und Outback zu tun hat.*

8. 10. Der Roman des Salzburger **Dirk Ofner** »Einfach Leben« ist das Portrait der »just4fun Generation«. Drogen, Sex und Alkohol sorgen in diesem temporeichen Spiel für Klamauf und Grotteske. Es kommt zu keiner Entwicklung. Nur Erschöpfung stellt sich ein. Einsam bleiben alle, auch der Autor als Teil des Ensembles.

Birgit Pözl's Roman »Zugleich« befaßt sich mit nämlichen Anstrengungen, nur eine soziale Etage »höher«, auch sind die Personen schon in ihrer Lebensmitte angelangt. Eine Krankheit erlaubt der Ich-Erzählerin, die sich in zwei Erzählpositionen gespalten hat, eine Strategie des Ausstiegs aus diesem Perfektionistendasein: »Begehren ohne Begehren« soll nicht nur das zügellose Wachstum des Tumors stoppen.

Würden **Georg Birons** »35 XXX-Geschichten zum Rotwerden« tatsächlich für den Sexualwissenschaftler Ernest Borneman geschrieben, oder ist dieser Auftrag schon Teil der Geschichten? Eine Nachreichung zur sexuellen Revolution, die, wie »seinerzeit«, auf die Kraft der Geschmacklosigkeit setzt.

Karin Ricks Erzählband steigt ebenfalls mit Entschlossenheit in die (fast schon verlassene) Arena der pikanten Literatur. Ihre Stärke, die genaue Beobachtung der Ambivalenzen, erweitert den Kanon der erotischen Literatur um eine feminin-witzige Variante. [Katharina Riese]

11. 10. Der 1919 in Wien geborene Psychiater und Sozialmediziner **Hans Rotter** (Aufbau der Trinkerfürsorge in Wien und des Genesungsheims Kalksburg) war von Jugend an ein genauer Beobachter der Menschen. In seinen nun veröffentlichten autobiographischen Skizzen entsteht ein vielschichtiges Bild der »kleinen Leute« in den Zeiten sich radikalisierender politischer Verhältnisse. Die Qualitäten dieses späten literarischen Debüts sind überzeugend: nüchtern und unerschrocken, zugleich anschaulich und ganz nahe bei den Menschen, von denen er erzählt, setzt Hans Rotter denen, die sich durchs Leben geschlagen haben, ein lesenswertes Denkmal im Guten und im Bösen.

Lebensbilder aus dem Mühlviertel hat der 1939 in Haslach geborene Lyriker und Fotograf **Peter Paul Wiplinger** in seinem ersten Prosaband gesammelt. Angefangen mit der Zeit, in der »die Depperln« abgeholt und als »Lebensunwertes Leben« getötet wurden, skizziert er Personen und Begebenheiten seiner Kindheit und Jugendzeit. Die Menschen und deren Beziehungen ändern sich in einer ständigen Anpassungsbewegung »neuer Zeiten«, die der Autor mit knapp gehaltenen erzählerischen Mitteln wieder aufruft, modelliert und festhält, um sie dem Vergessen zu entreißen.

12. 10. Barbara Honigmann geb. 1949 in Ost-Berlin, als Kind von aus der englischen Emigration zurückgekehrten Eltern. Studium der Theaterwissenschaft, Dramaturgin und Regisseurin. Seit 1976 freischaffende Schriftstellerin und Malerin; 1984 Ausreise aus der DDR und Übersiedelung nach Straßburg, wo sie mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt. Veröffentlichungen: *Roman von einem Kinde*, 1986; *Eine Liebe aus nichts*, 1991; *Soharas Reise*, 1996; *Am Sonntag spielt der Rabbi Fußball*, 1998; *Damals, dann und danach*, 1999; *Alles, alles Liebe!*, 2000.

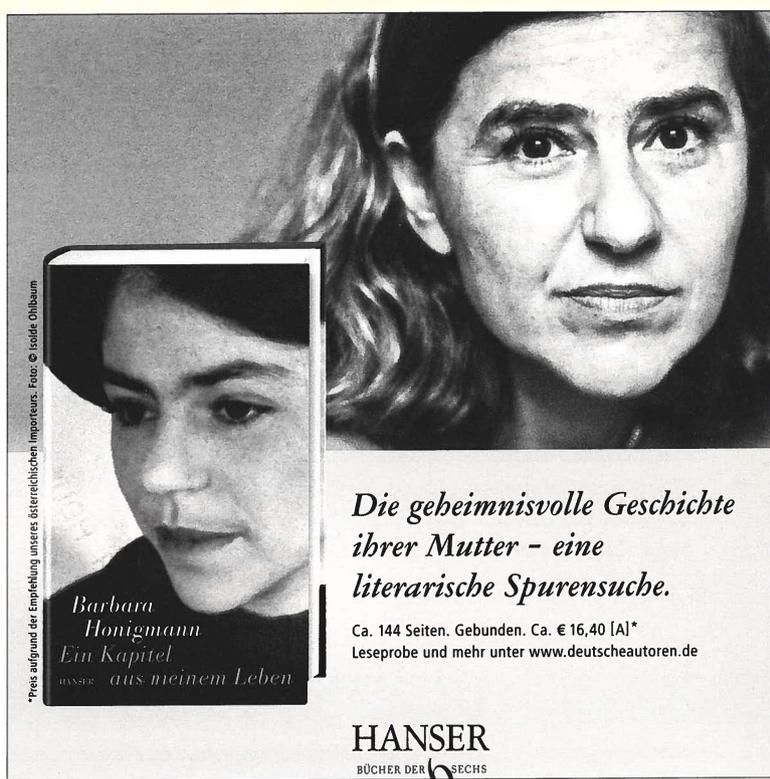
In einer seltsamen Mischung aus kindlicher Erzählperspektive und souverän auktorialem Gestus nähert sich Barbara Honigmann einem besonderen Kapitel des ungewöhnlichen Lebens ihrer Mutter. Diese war in einer ihrer drei bis zum Einsetzen der Erzählung geschiedenen Ehen mit dem später weltbekannten britisch-sowjetischen Doppelagenten Kim Philby verheiratet. Nach dem Tod der Mutter, des Vaters, Kim Philbys und der Öffnung der KGB-Akten erzählt die Autorin von zwei Enden der Geschichte über ihre Mutter: Von deren Kindheits- und Familienjahren und von der im Nachhinein rekonstruierbaren heißen und kalten Kriegszeit Europas. Wien ist der Ort, an dem dieses aufregende Lebenskapitel seinen Ausgang nimmt.

15. 10. Metapher in Literatur, Alltag und Wissenschaft – siehe zentrales Textfeld.

18. 10. Mit seinen »Dämonen« (1956) wollte Doderer einen Roman schreiben, der sein Substrat mit dem unter diesem Titel bekannten Roman Dostojewskis teilt: Skandal und Revolte. Doderers »Dämonen« gipfeln im Brand des Justizpalastes am 15. Juli 1927. Die virtuosie Verknüpfung der verschiedenen Handlungsstränge kann über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß Doderer sein Ziel nicht erreichte, nämlich alle ideologischen Beimengungen auszuräumen. Aber es sind gerade die Widersprüche und Risse, die das Werk für den heutigen Leser interessant machen, und im Scheitern werden die Probleme und Aporien des Erzählens deutlich wie kaum in einem anderen großen Roman der Nachkriegszeit.

[Wendelin Schmidt-Dengler]

19. 10. Eine Wiener Journalistin soll ihrer Familie nach Spanien folgen und dort ein neues Leben beginnen. Sie lernt kurz vor dem Abflugtermin einen Mann kennen und folgt ihm in seine Wohnung. Nach einer gemeinsamen Nacht gibt sie Schlafmittel in seinen Tee, dreht den Gasherd auf und verlässt die Wohnung. Mit dem Geständnis dieses Mordes beginnt eine psychoanalytische Behandlung, in der die Grenzen von Wirklichkeit und Fabelwelt der Kindheit,



Die geheimnisvolle Geschichte ihrer Mutter – eine literarische Spurensuche.

Ca. 144 Seiten. Gebunden. Ca. € 16,40 [A]*
Leseprobe und mehr unter www.deutscheautoren.de

HANSER
BÜCHER DER SECHS

*Preis aufgrund der Empfehlung unterer österreichischer Importeure. Foto: © Isabelle Oltbaum

25. 10. *Es sagte einmal einer: »Sieh, wie dieser Berg bergig ist und der Fluß so ungemein flüssig.« (Robert Walser) – In eine Welt, die, ob es nun Berge, Flüsse oder Wüsten sind, vielleicht erst im Angreifen begreifbar wird, führen die Erzähl- und Laufexpeditionen Günter Herburgers. Durch Lettland, Mauretanien oder um den Mont Blanc herum: »Wir hatten den Col Ferret, 2600 Meter hoch, vor uns. Steine und Büsche ragten aus Altschnee, eine getretene Spur erwies sich als Eisrinne. Zuerst regnete, dann schneite es. Der Sturm jagte Schwaden, die ins Gesicht schlugen, vor sich her. Die Sprinter zogen nicht vorüber, sondern marschierten auch, allerdings schneller und nicht so sehr gebückt.« – Dass Laufen, je länger oder steiler die Strecken werden, ohne die Fähigkeit, von sich absehen zu können, undenkbar wäre, davon erzählt Günter Herburger im Montblanc-Kapitel seines Buches »Humboldt. Reise-Novellen« (2001). Indem er sich verläuft, taucht Günter Herburger buchstäblich erst auf. Der Läufer wird Übersetzer und die wahrgenommene Welt, in der Bergigkeit der Berge und der Flüssigkeit der Flüsse, augenblicksweise begreifbar – schreibt Martin Prinz zur Einführung in den 4. Abend seiner Reihe.*

Günter Herburger, geboren 1932 in Isny im Allgäu, studierte Theaterwissenschaften, Literatur, Philosophie und Sanskrit in München und Paris. Seit 1983 nimmt er regelmäßig an Marathon- und Extremlangstreckenläufen teil. Sein umfangreiches Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Erste Buchpublikation *Eine gleichmäßige Landschaft*. Erzählungen (1964). Zu seinen berühmtesten Büchern zählen u.a. *Birne kann alles*. 26 Abenteuer-geschichten für Kinder (1971); *Birne kann noch mehr* (1971); *Hauptlehrer Hofer*, 2 Erzählungen (1975) und die umfassende *Thuja-Trilogie* mit den zweibändigen Romanen *Flug ins Herz* (1977); *Die Augen der Kämpfer I, Zweite Reise* (1980, 1983) und *Thuja* (1991). Dazwischen erschien eine Reihe von Gedichtbänden, u.a. *Training* (1970); *Ziele* (1977); *Makadam* (1982); *Kinderreich Passmoré* (1986); *Sturm und Stille* (1993); *Im Gebirge* (1998). Neben *Humboldt. Reise-Novellen* beschäftigten sich schon *Lauf und Wahn* (1988) und *Traum und Bahn* (1994) mit dem Langstreckenlauf. In diesem Herbst erschien mit *Schlaf und Strecke* ein weiterer, von Laufexpeditionen im Emmental, Cinque Terre, Paris oder Sinai erzählender Band.

Martin Prinz geb. 1973, lebt als freier Schriftsteller in Wien. *Der Räuber*, Erzählung, 2002; *Puppenstille*, Roman, 2003.

27. 10. Die als Psychotherapeutin tätige **Eva Blum** formuliert in ihrem Briefroman authentische Reflexionen einer jungen Frau, die nach sexuellen Mißbrauchs-erfahrungen in ihrer Kindheit mit psychischer Krankheit kämpft. Im Prolog zu seinem Langgedicht zergliedert **Christian Katt** auf minutiöse und zugleich sinnliche Weise körperliche Prozesse und Bewegungen und setzt sie tastend in Beziehung zur Welt.

28. 10. *die satire: wortmalerei in schwarz-weiß. verfremdung, verzerrung, ironisierung, überhöhung, blossstellung, übertreibung. texte im diskurs. zum nachdenken. zum schmunzeln:*

helga panagl, (jg. 41) lebt in kirchstetten/NÖ; buchhalterin. Studium der kunstgeschichte. 3 einzelpublikationen (satiren, erzählungen, aphorismen). sie liest aus ihrem jüngsten satirenband und unveröffentlichte kurzprosa.

fritz manauschek (jg. 40) lebt in wien, burgenland und la palma. pensionierter bankkaufmann, erste texte in den 90-iger jahren, liest unveröffentlichte texte: bissiges über gott und die welt.

egydt gstättnr (jg.62) lebt als freier schriftsteller und publizist in klagenfurt. in »horror vacui«, dem 3. teil der trilogie »die nichtstuer des südens« thematisiert gstättnr die parallelen von schöpfer-autor und schöpfer-gott (zitat: rupert ascher). eine unterhaltsame reflexion über die verwirungen und irrungen des schreibens.

norbert silberbauer (jg. 1959) lebt als schriftsteller und lehrer bei retz. »die elf gebote« sind elf kleinstadtgeschichten zwischen trotz, scheitern und der lächerlichkeit, sich gegen sattsam bekanntes aufzulehnen.

[Friedrich Hahn]

bzw. Bedeutungen des Textes notwendig, noch, dass sie hinreichend für Metaphorizität sind, sie sollen nur andeuten, in welche Richtung Czernins Versuch geht, literarische Metaphern zu verstehen.)

*

Ein weiteres, sich auf den Versuch zu beschränken, die literarische Metapher zu verstehen, könnte sein: Theorien oder Theorieansätze zur Metapher scheinen, weil sie allgemein sind, der Metapher in literarischen Texten häufig nicht ganz gerecht werden. Gerade systematische wissenschaftliche Literatur zur Metapher lässt bestimmte zentrale Momente des Umgangs mit literarischen Texten ausser Acht und damit auch wesentliche Aspekte der spezifisch poetischen Form von Erkenntnis. Der Grund für jenen Mangel könnte vielleicht darin liegen, dass die Poesie eine eigenständige Weise ist, Welt zu erfahren und zu erkennen, die einen eigenen Erfahrungs-, Erkenntnis- und Sprachbegriff verlangt und deshalb auch ein eigenes Verständnis des Metaphorischen. Weil wir aber nicht ernsthaft abschätzen können, ob diese Annahme zutrifft und ob ein Versuch, Metaphern, die in literarischen Texten vorkommen, auf spezifische Weise zu verstehen, überhaupt sinnvoll ist, und weil eben deshalb mögliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten von metaphorischem Sprachgebrauch in literarischen Texten und in nicht-literarischen Texten erkundenswert erscheinen, würden wir gerne eine Veranstaltung ausrichten, in der das Thema METAPHERN IN LITERARISCHEN UND IN NICHT-LITERARISCHEN ZUSAMMENHÄNGEN behandelt wird. Jene nicht-literarischen Zusammenhänge können dabei sowohl alltägliche als auch wissenschaftliche oder philosophische Zusammenhänge sein.

*

Zu der Veranstaltung sollen sowohl Schriftsteller bzw. Dichter eingeladen werden, die aus ihren Werken vorlesen und sich über ihren Begriff der literarischen Metapher äussern sollen, als auch Philosophen, Wissenschaftler und Philologen. Dadurch könnten die Ähnlichkeiten und Unterschiede von poetischer, alltäglicher und wissenschaftlicher bzw. philosophischer Welterkenntnis herausgestellt werden. Im besten Fall könnte den Teilnehmern die je eigene Praxis und Theorie und ihrer Arbeit deutlicher werden, auch wenn sich möglicherweise die unterschiedlichen Herangehensweisen als miteinander unvereinbar erweisen.

Franz Josef Czernin / Thomas Eder

von Wahrheit, Phantasie und Lüge aufgehoben und zugleich deutlicher erkennbar werden.

Monika Wogrolly, geboren 1967 in Graz. Studium der Philosophie und Germanistik, führt die erste *Grazer Philosophische Praxis*. Romanveröffentlichungen: *Suche meinen Mörder* (1994); *Ins Feuer* (1995); *Die Menschenfresserin* (2000); *Herzlos* (2002).

Ein Mann in mittleren Jahren verbringt seinen Urlaub in Grado. Am Strand lernt er eine attraktive Frau kennen. Er lädt sie zum Abendessen ein. In einem Monolog ohne Gegenrede bekennt sich der Mann zur Ablehnung des unausgesprochenen Angebots der Frau zum Beischlaf. Unablässig spricht er über die Gründe seiner Ablehnung und entblößt dabei seine sexuellen Fantasien, Wünsche und Ängste.

Gustav Ernst, geboren 1944 in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik. Ab 1997 (mit Karin Fleischanderl) Herausgeber der Literaturzeitschrift *kolik*. Lebt als freier Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen die Romane *Trennungen* (2000), *Die Frau des Kanzlers* (2002) und die Theaterstücke *Strip* (2002), *Lulu* (2003).

21. 10. **Andreas Okopenko** hat das eigenwillige Genre des «Spontangedichts», das als pure Gedankenwerkstatt imponiert, mehrfach zur Geltung gebracht: *Lockergedichte. Ein Beitrag zur Spontan-Poesie*, 1983; *Immer wenn ich heftig regne. Lockergedichte*, 1992. Weder ein Ordnungskanon der Gedichtgestaltung, noch eine vorgeschriebene oder erwartete Haltung beim Lesen und Hören dieser Gebilde soll den freien dichterischen Flug zwischen Sender und Empfänger beeinträchtigen.

Das teilweise vergriffene literarische Werk Andreas Okopenkos wurde in den vergangenen Jahren vom Ritter Verlag sukzessive neu aufgelegt.

Dominik Steiger schreibt rätselhafte, ganz und gar unübliche Texte. Aber er macht es dem Leser im selben Moment auch leicht, in das Verfahren ihrer Herstellung einzudringen und eine Ahnung von der Wirkungsweise von Kunst zu erlangen – halb versteckt, in Wortspielen und Gedankenblitzen sich offenbarend, wie der Sinn sich im Traum offenbart: undurchschaubar und einleuchtend gleichzeitig. Dominik Steiger, 1940 in Wien geboren, ist ein in vielen Kunstsparten arbeitender Einzelgänger. Literarische Arbeiten (Bücher, Schallplatten, Kassetten), Druckgraphik, Kleinplastik, Videos, fotografische Arbeiten. In den letzten Jahren erscheint sein literarisches Werk bei Droschl: *THINGUMMY* (1994), *Sinngummis à la minute* (1997), *sink um i alle minuti* (2001).

24. 10. *Der Dichterfreund Josef Enengl (1926–1993) hat meine Vierzig-Quadratmeter-Bleibe in Währing zur «Weltbude» erklärt: Weil hier schon einiges geschrieben, gezeichnet und geschnitten wurde (seit 1966), weil hier die »Freibord«-Hefte und -Bücher entstanden sind (seit 1975), und weil hier immer auch anderes stattgefunden hat (Schachpartien etwa mit Hermann Schürer und Werner Herbst). Beim Sichten der Schreibtischlade und einiger Schachteln, was fällt mir da nicht alles in die Hände: Manuskripte aus den frühen Siebzigerjahren, Zeichnungen, Collagen, Montagen: Angesammeltes zuhauf, Lebensstationen markierend: eine Reihe von Notizbüchern, Einladungskarten zu Lesungen und Ausstellungen, Briefe. Ordner, prallgefüllt mit Erinnerungsmaterial, Schränke voller Typoskripte von Kolleginnen und Kollegen, Bücher, Bilder, Kartons mit Fotografien, Plakate, Fluxus-Kunstwerke, Tonbänder, Schallplatten. In Mappen lagern Telefonkritzleien und Tagesaufgabenzettel, zum Teil bunt verschönt von meiner Lebensbegleiterin Ingrid Wald. Anthologien und Zeitschriften mit Beiträgen von mir stapeln sich auf dem Heizgerät, und das Bett ist mit beschriebenem Papier und Projektskizzen bedeckt.* [Gerhard Jaschke und Lucas Cejpek]

Gerhard Jaschke seit 1970 freiberuflich literarisch und künstlerisch tätig. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift *Freibord*. Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Publikationen u.a.: *Das zweite Land*, Gedichte, 1982; *Essensreste der letzten Sternsegler*, 1989; *der rede wert*, 1994; *Illusionsgebiet*, *Nervenruh*, Kurzprosa, 1997; *Schlenzer*, Texte, 2000.

Lucas Cejpek, geb. 1956 in Wien, freier Schriftsteller und Regisseur, u. a. von vier Hörspielen Gerhard Jaschkes für den ORF. Romane, Gesprächsbücher, zuletzt Hg. mit Margret Kreidl: *Der Geschmack der Fremde*. Rezipiente Gespräche», 2004.

... wie das Arnold Schönberg Center, in dem der Nachlass von Schönberg archiviert, erforscht und präsentiert wird. Wir sind Gründer des Arnold Schönberg Centers.

Schlüsselwerke der Klaviermusik des 20. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt des Musikprogramms im September und Oktober. »Regards sur ... Blicke auf ... !« Das ist der Titel der Konzertreihe in Anlehnung an Olivier Messiaens »Vingts regards sur l'enfant Jésus«, die Ideen, musikideologische und philosophische Verwandtschaften und Gegensätze, Verwandtes und Trennendes in den Kompositionstechniken, Klangexperimente und die Eroberung neuer Parameter in der Musik vorführt. Die Lust am unerhörten Klang prägt diese Beispiele von John Cage, Olivier Messiaen, Luigi Dallapiccola, Luciano Berio, Conlon Nancarrow, Elliott Carter, Henry Cowell, Philip Glass, Roman Haubenstock-Ramati, Beat Furrer u. a. Ein Versuch, Klaviermusik im Zusammenhang, durch Ideen vernetzt zu hören. Nadia Saharova, Iris Gerber, Carol Morgan führen die Werke auf dem Klavier auf, einige Cage-Kompositionen werden auch auf dem Toy-Piano realisiert.

Im Programm den »Regards« verwandt ist auch die zweite Konzertreihe im September und Oktober: »Das andere Amerika – Perspektiven auf John Cage«. Gerald Resch hat das Programm kuratiert; er stellt Komponisten und Werke vor und kommentiert sie. Thorsten Kuhn, das Elliott Carter Quintett und Christine David, das Trio Pristatova-Ackermann-Schueler und Studenten des Elektroakustischen Instituts der Wiener Musikuniversität führen Kompositionen von Cage, Elliott Carter, Conlon Nancarrow, Alvin Lucier, La Monte Young, Roman Haubenstock-Ramati und Christoph Herndler auf.

Mia Zabelka stellt in zwei Musik-Performances ihre Arbeiten »One.Night. Band« und »Zoom« vor: Analysen von Klangmaterial und Gestik. Und die im November stattfindende Konzertreihe »Wien modern-Interpretationen«, die vor allem dem Werk von John Cage und Roman Haubenstock-Ramati und der offenen Form gewidmet ist, wird am 29. Oktober von dem Gitarristen Helmut Jasbar mit »Mainstream & Side Arms« eröffnet, mit einem Programm, das neue Kompositionstechniken und Virtuosität verbindet.

Schicht 01: David Staretz – Nervöse Maschinen

Schönlaterngasse 9

Vernissage und Buchpräsentation (in Kooperation mit dem Verlag Deuticke)

Ausklang und Nachschlag: Hotel RIVIERA

14. 10. Donnerstag, 19.00

Schmiedewerkstatt

David Staretz, geb. 1956 in Horn, Autor und Journalist, baut seit sieben Jahren an seinen phantastischen Apparaten. Vom 18.10. bis 5. 11. arbeitet Staretz von Montag bis Freitag jeweils zwischen 10 und 17 Uhr in der wieder geöffneten Schmiedewerkstatt. Sein Buch *Lenk mich doch. Geschichten rund ums Auto* ist im Juli bei Deuticke erschienen.



Schönlaterngasse 7a

Dienstag, Mittwoch 12.00–18.00 / Donnerstag 10.00–20.00 / Freitag 10.00–18.00

Niclas Anatol >unter einschluss>

bis 18. 3.

7. 9. Dienstag, 19.00

Isabella Kresse »Praktische Ermittlungen«

Eröffnung der Ausstellung (bis 7. 10.)

12. 10. Dienstag, 19.00

Gernot Fischer »Die Masse hält das Gleichgewicht«

Eröffnung der Ausstellung (bis 11. 11.)

Sonderveranstaltungen September, Oktober 2004

Kinder, Künstler, Komponisten

26. 9. Sonntag, 11 Uhr,

Beethoven-Gedenkstätte in Floridsdorf, 1210 Wien, Jeneweingasse 17

»Beethoven für Kinder«

Ausführende: **Barbara Payha** (Gesang), **Isabella Krapf** (Mundharmonika)

Tonkünstlerensemble. **Nishii Kaori** (Klavier)

Moderation: **Werner Hackl**

Eintritt frei

17. 10. Sonntag, 11.00

RadioKulturhaus, 4., Argentinierstraße 30a

»Brüderlein fein« Musik und Tanz aus der Zeit Raimunds und Nestroys. Mit **Reinwald Kranner** und **Claudia Franner** (Gesang), **Beatrix Wiedner** (Tanz). Eine Veranstaltung der Alten Schmiede in Kooperation mit dem RadioKulturhaus.

Karten: RadioKulturhaus Telefon 50 170-377, radiokulturhaus@orf.at. Ab 6 Jahren.

Wiener Orgelkonzerte 2004

Eintritt frei! Programmsendung unter Tel 512 83 29

30. 9. Donnerstag, 19.30 Uhr

1., Postgasse 4, Dominikanerkirche

»Wovon glänzt dein Wesen, wenn die Musik zu Ende geht?« (Ingeborg Bachmann) Ein Abend mit Musik und Texten. Hans Haselböck (Orgel) und Hans Gratzer (Rezitation): Scheidt, Bach, Karg-Elert, Langlais; Späth, Bachmann, Hesse, Klessmann

7. 10. Donnerstag, 18.30 Uhr

17., St. Bartholomäusplatz, Kalvarienbergkirche

Karl-Gerhard Straßl (Österreich): Bach, Franck, Kropfreiter, Vierne

14. 10. Donnerstag, 18.30 Uhr

3., Jauresgasse 12, Anglikanische Kirche

Nevi Assenova (Bulgarien): Muffat, Poglietti, Satie, Bach, Haselböck

21. 10. Donnerstag, 18.30 Uhr

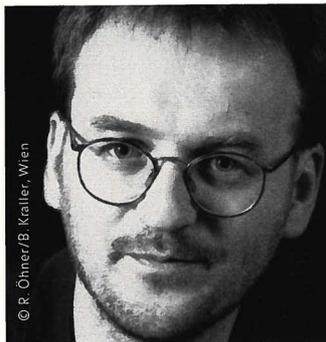
19., Kardinal Innitzer Platz, Kirche Döbling

Dariusz Bakowski-Kois (Polen): Ximénez, Bruna, Cabanilles, Arauxo, Braga

28. 10. Donnerstag, 18.30 Uhr

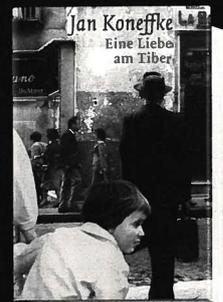
10., Wienerfeldgasse 11, Salvator am Wienerfeld

Stefan Donner (Österreich): Frescobaldi, Kerll, Froberger, Haydn, Heiller



Eine deutsche Sehnsucht
nach Italien

DUMONT
Literatur



JAN KONEFFKE
EINE LIEBE AM TIBER
Roman.

315 Seiten. Gebunden.

€ 19,90 (D) / € 20,50 (A)

www.DuMontLiteraturundKunst.de

Essays, Lyrik & Prosa von Ioana Părvulescu, Liviu Papadima, Mircea Dinescu, Mircea Cărtărescu, Gabriela Adameşteanu, Nora Iuga, Alexandru Papilian, Ioan Groşan, Dumitru Ţepeneag, Vlad Zografi, Adriana Bittel, Daniel Bănuţescu u. a. sowie ein Gespräch mit Eginald Schlattner

WESPENNEST 136: RUMÄNIEN

112 Seiten zeitgenössische Literatur, Essays, Interviews, Reportagen, Buchbesprechungen und Fotografie

Im Buchhandel oder: www.wespennest.at

Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand).

